



# Nothilfe für Indonesien, Sumatra

## Nothilfe für Erdbebenopfer auf Sumatra

Die Schweiz hat mit Zustimmung der indonesischen Regierung eine Hilfsaktion für die Unterstützung der Erdbebenopfer in Sumatra in die Wege geleitet. Das 115-köpfige Team der Rettungskette Schweiz mit 18 Suchhunden hat unmittelbar nach der Ankunft in Padang am 2. Oktober die Suche nach Erdbebenopfern aufgenommen. Gleichzeitig wurden Evaluationsmissionen in Padang und andern Orten durchgeführt, um die Nothilfebedürfnisse in den Bereichen Wasserversorgung, Gesundheit, Umwelt, Unterkünfte und Gebäudesicherheit abzuklären.

Bei dem Einsatz der Rettungskette in Sumatra handelt es sich um den ersten seit sechs Jahren. Zuletzt war die Rettungskette nach einem Erdbeben in Algerien im Jahr 2003 zum Einsatz gekommen. Die Rettungskette Schweiz besteht aus acht Organisationen, darunter das Schweizer Militär und die Organisation für Suchhunde REDOG und kommt bei Katastrophen im Ausland zum Einsatz. Koordiniert wird ihre Tätigkeit von der Humanitären Hilfe des Bundes.

## Suche nach Verschütteten und Nothilfe

Die Schweizer Such- und Rettungsteams haben nach Rücksprache mit den lokalen Behörden und der Uno die Suche auf mehreren Schadensplätzen und in zwei Strassenzügen aufgenommen. Es handelt sich dabei um die Schule Prayoga, die Hotels Ambadjan und Rocky, sowie die Strassen Nipha und Karem.

Bis Samstag Mittag konnten die Suchteams sechs Leichen bergen, Lebendbergungen konnten dagegen noch keine gemeldet werden. Den Such- und Bergungsteams stehen für ihre Arbeiten schwere aus der Schweiz mitgebrachte Geräte zur Verfügung, mit der die Bergung der Opfer sichergestellt werden kann.

Andere Spezialisten haben parallel zur Tätigkeit der Rettungsteams mit der Evaluation der Bedürfnisse der betroffenen Bevölkerung begonnen. Es soll geklärt werden, in welchem Ausmass Hilfe in Bereichen wie Gesundheitsversorgung, Wasser und Unterkünfte benötigt wird. Erste Evaluationen wurden in Padang und im benachbarten Pariaman bereits vorgenommen. Nun sollen weitere Abklärungen im Hinterland folgen.



## Hintergrundinformation

Ein Erdbeben der Magnitude 7,6 hatte den westlichen Teil Sumatras am 30. September erschüttert und verheerende Schäden verursacht. Das Epizentrum des Bebens lag westlich von Padang (900'000 Einwohner). Nach Angaben der Behörden beläuft sich die Zahl der Todesopfer bisher auf 535, 2400 Personen wurden verletzt. Eine unbekannte Zahl von Personen wird noch vermisst.

Ein weiteres Erdbeben mit der Magnitude 6,8 erschütterte die Region am 1. Oktober. Das zweite Beben hat zu weiteren Schäden geführt. Das Beben am Mittwoch hatte Schulen, Spitäler und Tausende von Wohnhäusern zum Einsturz gebracht. Strassen wurden beschädigt, die Elektrizitäts- und die Wasserversorgung sowie das Telekommunikationsnetz brachen an vielen Orten zusammen. Dies hatte auch zur Folge, dass die Nothilfe-Operationen unter erschwerten Bedingungen stattfinden müssen.

Es ist nicht das erste Mal, dass die Region von Naturkatastrophen heimgesucht wird. 2004 kostete ein Tsunami 170 000 Personen in Aceh das Leben. 2006 starben bei einem Beben in der Nähe der Stadt Yogyakarta etwa 5000 Personen. Die Schweiz hatte Indonesien 2004 mit Not- und Wiederaufbauhilfe und 2006 mit Nothilfe unterstützt.

## Zusätzliche Informationen

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA  
Humanitäre Hilfe und SKH  
Sägestrasse 77  
Köniz, 3003 Bern  
[info@eda.admin.ch](mailto:info@eda.admin.ch)  
[www.deza.admin.ch](http://www.deza.admin.ch)